

## **Kritik an Trump nach seinen ersten 100 Tagen, Health Care und die französischen Präsidentschaftswahlen**

*Zusammenfassung der U.S. Berichterstattung vom 1. bis zum 7. Mai 2017*

(lk) Diese Woche musste Präsident Trump viel Kritik einstecken von den US-Medien: Nach 100 Tagen im Amt sind viele Wahlkampfversprechen unerfüllt, und der neue Vorschlag für die Gesundheitsvorsorge wurde vom House of Representatives angenommen, sorgte aber für sehr viel Kontroverse. Am Wochenende wurde Emmanuel Macron der neue französische Präsident und verhinderte somit die weitere Ausbreitung des Rechtsradikalismus in Europa.

Am vergangenen Samstag, dem 29. April, zelebrierte Trump seinen 100. Tag als Präsident der USA. Nachdem er sich diesem Meilenstein mit großen Gelübden genähert hatte, ruderte er nun, nach scharfer Kritik und den schlechtesten Beliebtheitswerten eines Präsidenten seit 1945, zurück. „Es ist eine künstliche Grenze“, verkündete er, „ohne jede Bedeutung.“ Die *New York Times* und die *LA Times* belächelten diese doppelte Moral, denn Trump hatte selbst versprochen, bis zu diesem Tag vieles umzusetzen.

Eines dieser unerfüllten Versprechen ist die geplante Mauer zwischen Mexiko und den USA. Am Montag beschloss der US-Kongress, die Regierung bis September mit einer Billion US-Dollar finanziell zu unterstützen, um ihre Stilllegung zu verhindern. Allerdings dürfe das Geld nicht für den Bau der Mauer zu Mexiko benutzt werden. Stattdessen wird es wohl in medizinische Forschung, Nachhaltigkeit und andere Projekte fließen, deren Finanzierung Trump hatte reduzieren wollen. Die *LA Times* äußerte sich süffisant über diesen Vorgang und nannte ihn „eine Blamage“ für das Weiße Haus.

Viel Aufsehen erregte diese Woche Trumps Plan für die Gesundheitsvorsorge. Er war angetreten, um große Teile von Barack Obamas Affordable Health Care Act rückgängig zu machen, und jetzt verabschiedete das House of Representatives An-

fänge einer neuen Gesetzgebung, nachdem eine frühere Version Ende März gescheitert war. Das neue Gesetz sieht viele Abstriche bei Leistungen für „die Kranken, die Alten, die Mittelschicht und die Armen“ vor, wie die *NY Times* schrieb. Besonders Patienten mit Vorerkrankungen würden unter dieser neuen Regulierung leiden. Als solche listet *Time* 50 Beispiele auf, darunter Krebs, AIDS, Essstörungen, Schwangerschaften, Diabetes und vieles mehr. Diese würden laut der *Washington Post* 52 Millionen Amerikaner betreffen. Die dadurch erzielten Einsparungen fließen in Steuersenkungen für die Reichen, von denen auch Trump profitiert. Die *NY Times* erklärte den Plan als „grausam und unbeliebt“ und fasste zusammen, den Republikanern gehe es seit Jahrzehnten immer einzig und allein um Steuersenkungen. Allerdings ist unklar, ob der Plan im Senat durchkommt. Auch die genauen Auslegungen sind noch sehr schwammig, was viele Medien scharf kritisieren. Die Republikaner, die am Donnerstag dafür stimmten, werden wohl Schwierigkeiten haben, bei den Zwischenwahlen 2018 wiedergewählt zu werden. Die anwesenden Demokraten sangen dementsprechend ‘na na na na na na na hey hey hey goodbye’ für ihre republikanischen Kollegen, nachdem der Plan mit 216 zu 212 Stimmen (davon 20 Republikaner) am 04. Mai angenommen wurde.

Am Wochenende waren die amerikanischen Medien zur Abwechslung sehr beschäftigt mit den Präsidentschaftswahlen in Frankreich. Mehrere Medien zogen Vergleiche zu US-amerikanischen Wahlkämpfen, was die TV-Debatten, den Rechtspopulismus und Dramen wie die Veröffentlichung über den Hackerangriff gegen Macron nur Minuten vor dem Ende des Wahlkampfs anging. Einen konkreten Vergleich wagte *Time*, das mit Emmanuel Macron mit Obama und Marine Le Pen mit Trump gleichsetzte. Trump und Obama hatten den jeweiligen Kandidaten zuvor ihre Unterstützung ausgesprochen. Sämtliche Medien äußerten sich kritisch zu Macrons Ausgangslage als Präsident, da er insgesamt wenig Zustimmung des französischen Volkes habe und von vielen als „das kleinere Übel“ gewählt wurde. Zudem betonte *Time*, auch eine Wahlniederlage sei für Le Pen und den Front National ein großer Gewinn, denn sie habe die Angst und ihre politischen Ziele zentral in der politischen Landschaft Frankreichs platziert. Nichtsdestotrotz schienen viele Medien erleichtert, dass nach dem Brexit und Trumps Wahl nun der Welle des Rechtsradikalismus in Frankreich Einhalt geboten wurde. Donald Trump gratulierte Macron pünktlich zum Sieg via Twitter, er freue sich auf die Zusammenarbeit.

Quellen:

<http://www.washingtonpost.com>

<http://www.nytimes.com>

<http://www.latimes.com>

<http://www.time.com>